

I. Heilige und Selige. 1. Laurentius der hl., Patriarch von Venedig, s. d. Art. Laurentius.

2. Ahtzehn Martyrer zu Constantinopel. Als die Türken im April 1566 die Insel Chios eingenommen und zahlreiche Gefangene nach Constantinopel gebracht hatten, wurden 21 Jünglinge aus den Venuesischen Giustiniani aufgefordert, zum Islam überzutreten und unter die Janitscharen sich einreihen zu lassen. Ahtzehn aus ihnen blieben standhaft und erlitten nach langen und ausgefuchten Qualen am 6. September 1566 den Martyrtod. (Vgl. Michele Giustiniani, La gloriosa morte di diciotto fanciulli Giustiniani Patritii Genovesi de' Signori di Scio, Avellino 1656; A. Calcagnino, Le sacre palme Genovesi, Genova 1655, 105—114.)

3. Nicolaus, der sel., O. S. B., war Mönch (frate) im Kloster San Niccolò del Libo in Venedig. Sein Name wird in einer Urkunde vom 16. Juli 1153 erwähnt. Als aber 1172 auf einem Kriegszuge unter dem Procurator Marco alle übrigen Glieder der Familie Justiniani zu Chios durch Krankheit oder Hinterlist der Griechen ungetommen waren, erschienen Barbon Morosini und Toma Falier als Gesandte der Republik vor Alexander III. mit der Bitte, der Papst möge, damit eine so berühmte Familie nicht erbliche, den Mönch Nicolaus seiner Gelübde entbinden (vgl. Fagnani, Lib. 3 decret. in cap. 6 de statu monachorum n. 66; Ferraris, Promta biblioth. v. Matrimon. art. 7, n. 4). Nicolaus vermählte sich hierauf mit der Tochter des Dogen Michioli und wurde der Begründer von fünf neuen Linien der Familie. Sein Name wird noch genannt bei den Wahlen der folgenden Dogen Ziani (1173) und Malapiero (1179). Dann errichtete er ein Frauenkloster auf der Insel Aniano, wohin seine Gemahlin sich zurückzog, während er selbst in sein früheres Kloster zurückkehrte. Dort starb er im Ruße der Heiligkeit. (Vgl. Muratori, Rer. ital. script. XII, 293; XXII, 503 sq.; [Nicol. Anton. Justinianus], Epistola ad Polycarpum virum clariss., in qua B. Nicolai Justiniani Veneti monachus a fabulis vanisque commentis asseritur, Tridenti 1746; Gius. Gennari, Notizie spettanti al B. Niccolò Giustiniani, monaco di S. Niccolò del Lido, Padova 1794, Venez. 1845.)

4. Paul, der sel., Gründer der Camaldulensercongregation vom Kronenberge (s. d. Art. Camaldulenser II, 1748), geboren 1476 zu Venedig, gestorben am 28. Juni 1528. (Vgl. A. R. Fiori, Vita del B. P. Giustiniani institutore della congreg. de' PP. Eremiti Camaldolesi di S. Romualdo detta di Santa Corona, Roma 1724.)

5. Euphemia, die sel., O. S. B., die Nichte des hl. Laurentius, trat in das Kloster der Benedictinerinnen zu Sta Croce della Giudecca in Venedig und starb, nachdem sie 40 Jahre lang als Abtissin Beispiele einer heroischen Tugend gegeben hatte, durch Wunder verherrlicht am

2. Juni 1487. (Vgl. Hagiologium italic., Bassani 1773, I, 338; Memoire della B. Eufemi Giustiniani, monaca Benedittina ed abbade in S. Croce della Giudeca, Venet. 1788.)

II. Cardinäle. 1. Alexander war am 3. Februar 1778 zu Genua geboren. Papst Pius VII. ernannte ihn zum Vicelegaten in Ferrara und sandte ihn 1818 zur Ausführung der Concordates nach Neapel. Unter Leo XII. war er 1826 als Nuntius nach Lissabon und unter Gregor XVI. das Cardinalat. In dem unseligen Bruderkriege zwischen dem Miguel und Dom Pedro der letztere die Oberhand erhielt, alles Kirchengut confiscirte und eine schmählische Verfolgung der Bischöfe, Priester und Ordensleute unternahm, wurde auch er Cardinal-Pronuntius des Landes verwiesen. Justiniani ging nach Rom und endlich, als ein schweres Leiden ihn heimsuchte, nach Genua; dort starb er am 11. October 1843. (Vgl. Moroni XXXI, 226.)

2. Benedict wurde auf Chios am 5. Juli 1554 geboren. Nachdem die Türken 1566 die Insel eingenommen hatten, kam Benedict zu seinen Eltern nach Italien, studirte Philosophie und Rechtswissenschaft in Perugia und Rom und erlangte bald wichtige Aemter in der römischen Curie. Sixtus V. ernannte ihn zum ersten General-Schatzmeister und verlieh ihm 1585 den Purpur. Mit großer Klugheit verwaltete die Legation in der Mark, baute den Jesuiten ein Colleg zu Macerata und führte endlich eine sehr schwierige Legation in Bologna zur höchsten Zufriedenheit der Einwohner wie des päpstlichen Stuhles. Seine staatsmännischen Eigenschaften, seine großen Kenntnisse, sein Eifer für die Wissenschaft, seine Freigebigkeit und seine ungeheuchelte Frömmigkeit, sowie die Auszeichnung mit welcher ihn Papst Paul V. behandelte, ließen ihn bereits als künftigen Papst erscheinen. Er selbst gab sich dieser Hoffnung hin, um so mehr als die französischen und spanischen Cardinäle ihm vielfach verpflichtet waren. Als aber im Conclave sein Name gar nicht genannt wurde, verließ er daselbe in größter Aufregung und starb bald nach der Wahl Gregors XV. am 27. Mai 1621. (Vgl. Eggs, Pappura doctus I, 127 sq.; Moroni XXXI, 219.)

3. Horatius, Dratorianer, wurde am 28. Februar 1580 auf Chios geboren. Er studirte Theologie in Rom und trat daselbst in das Oratorium des hl. Philipp Neri. Im J. 1632 wurde er Custos der vaticanischen Bibliothek und veröffentlichte als solcher 1638 eine Geschichte des Concils von Florenz (abgedruckt bei Hard., Conc. II, 669 sq.). Die verdienstvolle Arbeit bietet viele Documente theils nach den Aufzeichnungen, welche der päpstliche Advokat Andreas de sanota erwarb in Florenz selbst gemacht hatte, theils aus den vaticanischen Archive und den römischen Bibliotheken. Doch nahm später Leo XII. die Ehre dieser mühsamen Sammlung in Anspruch und erklärte, Justiniani habe sein Vertrauen